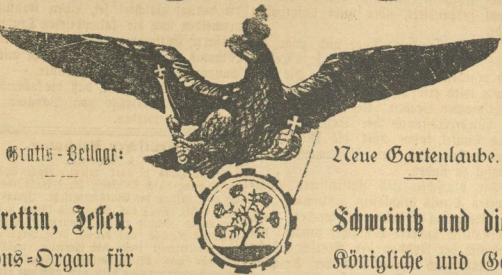


# Annaburger Zeitung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Postgelb. Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen. **Verwaltungspreisliste Nr. 582.**



Gratis-Belag:

Neue Gartenlaube.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinformatige Korpusseite oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angesehene 15 Pfg., Restamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Abk. Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. **Telegr. Adress: Buchdruckerei Annaburg.**

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortshäfen. Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 146.

Dienstag, den 15. Dezember 1903.

VII. Jahrg.

## Lokales und Provinzielles.

In der Zeit der Weihnachts-Einkäufe ist neben so mancherlei Bitten auch diejenige so recht am Platze: Verzeiht auch das kleine Handwerkers- und Gewerbetreibenden nicht, ermöglicht auch ihm durch Anwendung von Beihilfen und möglichst hoare Beschaffung die Aussicht auf eine ungetrübte Weihnachtsfreude. Er ist dieses Bestandes in dem schweren Ringen, sich und die Seinen ehrlich durchzuschlagen, seinen Verpflichtungen gegen Staat, Gemeinde und Familie gewissenhaft nachzukommen, in der Tat bedürftig und wert. Also auch unseren Handwerkers und kleinen Leuten ein lobenswertes Weihnachts-geld!

Die Zeit, innerhalb welcher die Nieder-Quantitätsgüter bei den Reichs- und Landesbehörden noch in Zahlung und zur Umwechslung annehmen sind, endigt mit dem 31. Dezember 1903. Man stoße sie also rechtzeitig ab.

Nach der neuesten amtlichen Aufstellung der Durchschnittspreise der wichtigsten Lebensmittel haben sich die Getreidepreise nur wenig verändert, ebenso die Fleischpreise mit Ausnahme des noch mehr zurückgegangenen Preises für Schweinefleisch. Eherlich teurer geworden sind die Eier, auch der Kartoffelpreis hier.

Folgende Bewegung geht von Provinzial-Vorständen des Bundes der Landwirte für Ostpreußen aus: In diesen Wochen werden in Deutschland Hunderttausende aus-gegeben zu Weihnachtsgeschenken und bei dieser Gelegenheit möchten wir unsere Ver- trauensgenossen daran erinnern, daß es eine Pflicht ist, bei unseren Einkäufen die kleinen Vaden und möglichst die Handwerker zu berücksichtigen. Es liegt auch in unserem, der Landleute, Interesse, wenn wir den Hand- werker und den Geschäftsinhaber in den kleinen und Provinzialstädten möglichst viel Verdienst zuwenden, denn deren Wohlstand hat auch die Abnehmer für unsere Erzeugnisse auf dem Markt.

Für den gestiegenen Eisenbahnverkehr in der Weihnachts- und Neujahrszeit hat die Eisenbahn-Direktion in Halle derart Vorkehrungen getroffen, daß auf den meisten Strecken sowohl am Sonnabend, den 19. Dezember und am Mittwoch, den 23. Dezember, wie hauptsächlich am Donnerstag, den 24. Dezember Vorzüge für den fahrplanmäßigen Zügen versehen werden. Auch am 25., 27., 28. und 31. Dezember, sowie am 2. Januar 1904 werden auf einigen Strecken Vorzüge gefahren werden. — Allen Reisenden sei ein- dringlich geraten, eine halbe Stunde vor Ab- fahrt ihres Zuges am Bahnhof zu erscheinen.

Die Hauptergebnisse der Einkommen- steuer-Veranlagung in Preußen 1903 teilt die amtliche Statistik. Korr. mit. Die Ges- amtsatz der Steuerpflichtigen betrug 3897 782, ihr Einkommen 906 1/4 Millionen, ihre Steuer 186,35 Mill. Mk. Gegen das Vorjahr stieg die Zahl der Steuerpflichtigen um 3,6 von Hundert und ihr Einkommen um 1,3 v. H., dagegen war der Steuerbetrag um 0,6 v. H. geringer.

**Sorgau.** 12. Dezember. Der tiefstnache Vorfall am Morgen des 20. Juli, dessen Opfer der Wehrmeister Hoberg von hier wurde, hat in der Sitzung der Strafkammer vom 8. d. Mt.

ein Nachspiel erlebt. Wegen fahrlässiger Tötung hatte sich der Kornbauobste Böhmer Wilhelm Lange aus Sorgau, geb. am 18. März 1873, zu verantworten. Am Morgen des 20. Juli früh 6 Uhr, ging der Schlofer Heinrich in Gemein- schaft mit dem Wehrmeister Hoberg vom Glacis nach der Braun'schen Wagensfabrik. Als sie die Döberische Straße kreuzenden Eisenbahn- schieben überfuhren hatten, kam ihnen, auf dem Fahrdamm in der Mitte langsam fahrend, das Wilsfuhrwerk des Gutsbesizers Veeger in Mäch- tigkeit entgegen. Heinrich und Hoberg wollten nun zwischen dem Wagen und dem Wilsfuhr- wagen geradeaus nebeneinander weiter gehen und den Wagen rechts vorbeifahren lassen. In diesem Moment kam Lange auf seinem Rad in einem sehr schnellen Tempo von der Guterbahn- hofstraße her um die Ecke der Döberischen Straße in der Richtung nach der Stadt zu gefahren und fuhr gerade auf die beiden Fußgänger im schnellsten Tempo los. Dem Heinrich gelang es noch, bei Seite zu springen und sich hinter einen Baum zu retten, während Lange den Hoberg, den er im Entweichen unmöglich war, derartig heftig anfuhr, daß beide zu Fall kamen. Hoberg wurde bei dem Fall zwischen die Räder des Wagens ge- schleudert und Lange kam unter das Pferd zu liegen. Dieses wurde unruhig und schloß den Wagen zurück. A. verfuhr nun sich aufzurichten, brach aber wieder zusammen. In diesem Augen- blick ging das zurückgegangene Vorderrad des Wagens über den Rücken des Hoberg, der dem Erdboden liegenden Hoberg. Man zog ihn wohl noch lebend hervor, einige Minuten später jedoch handte er sein Leben aus. Lange bestritt in heutiger Sitzung, übermäßig schnell gefahren zu sein und fuhr den Unfall auf die Verletzung unglücklicher Umstände zurück. Der Angeklagte selbst wurde bei dem Unfall nicht unerheblich verletzt und war lange arbeitsunfähig. Durch die heute stattgehabte Beweisaufnahme kam der Gerichtshof zu einer Beurteilung des Langes, welcher zwei Monate Gefängnis erhielt. — Ein Stillsitzungsbescheid war dem Schneidergesellen Friedrich Wöhrmann, geboren am 22. Februar 1878 in Markenswerder, zur Last gelegt. Er hatte Nachts, nachdem er in Stenrod mit dem Elften seines Piefers, eines 13jährigen Mädchens, zur Wurst gewesen war und sich früher als diese nach Hause begeben hatte, das Mädchen aus dem Bett an sich gelodet und sich an ihr vergangen. Er erhielt 9 Monate Gefängnis.

**Wittenberg.** 11. Dezbr. (33 Jahre im Gefängnis. — Unterbringung.) Die hiesige Strafkammer verurteilte heute den 64 Jahre alten Gärtner Bernd aus Frauenhorst, der in Arnshof eine Sonje im Werte von 4 Mk. gestohlen hatte, zu vier Monaten Gefängnis. Die Strafe wurde so hoch bemessen, weil Bernd für unerschuldig gilt. Er ist 23 mal vorbestraft, darunter mit acht und 12 Jahren Zuchthaus. Er hat 33 Jahre, also mehr als die Hälfte seines Lebens in Strafanstalten zugebracht. — Ebenso wurde heute der Stationsdiener der Bergwitz-Rens- berger Kleinbahn, Ulrich, der im September wegen Unterschlagung von 206 Mk. auf dem Bahnhof hier festgenommen wurde, mit vier Monaten Gefängnis bestraft. Er ist verhältnis- mäßig billig davonkommen, weil ange- nommen wurde, daß er die Unterschlagungen nicht in amtlicher Eigenschaft begangen hat.

**Merzbürg.** 11. Dez. Der Provinzial- landtag der Provinz Sachsen wird am 6. März in Merzbürg eröffnet werden.

**Gera.** 12. Dezember. Welchen Nutzen eine gründliche Prüfung der Selbstbestatungen der Steuerpflichtigen seitens der Steuerbehörden bringen kann, davon hat der hiesige Stadtrat den Beweis erbracht. Bis vor wenigen Jahren

verließ sich der Stadtrat auf die Angaben der Steuerpflichtigen in den Hauslisten, in die sich eine sehr große Anzahl Leute einfach als Arbeiter, Fabrikarbeiter und Maurer, zum großen Teil ohne Angabe des jährlichen Einkommens, ein- trugen. Auf Grund dieser Eintragungen wurden die Steuerpflichtigen dann in die für diese Leute vorgesehenen Stufen eingeschätzt. Bei einer Nachprüfung stellte es sich heraus, daß eine große Anzahl dieser Schlauberger Wochenverdienste von 30-40 Mark und mehr hatte. Aber auch bei Gewerbes- und Handeltreibenden, besonders bei Musikantenteams, ferner bei Leuten, die Kapitalien auswärts verliehen hatten, stellten sich große und große Unwahrscheinlichkeiten in der Selbstschätzung heraus. Das Ergebnis der Nachprüfung für das Jahr 1902 war ein Mehr von 43 000 Mark in der Einkommensteuer ohne Erhöhung des Steuer- flusses. Die hiesigen Behörden haben nun einen befondern Beamten angestellt, der die Selbstbestatungen genau nachprüfen hat. Vieviel Hunderttausende von Mark mag die Stadt im jüngsten Jahrzehnt allein durch die gewissenlose Selbstschätzung eingebüßt haben? Hierens beabsichtigt man, die städtischen Verwaltungen und Städte zu einem gewissenheits- vollen Stand zum Zwecke der Einkommensteuer zu bringen.

**Am Schneewege** im bayrischen Nibel- gebiet fand man in einer Schneewege zwei erforderte Kinder.

**Wassfälle für das Baden im Winter.** Die Erkenntnis, daß das Baden im Winter, kalten Wintertagen ein ebenso großer, unter Umständen sogar noch größerer Genuß ist, als zur guten Jahreszeit, und daß man seinem Körper eine wahre Wohltat erweist, wenn man ihm durch eine gründliche Durchwärmung auf dem Rade Gefegtheit giebt, sich von den Schwäch- lichen des Stubenhofens, der Zimmer- und Ofenluft zu befreien, bricht sich in immer weiteren Kreisen Bahn. Beobachtet man dabei die nach- folgenden Vorichtsmaßregeln, so hat man unter der kalte nicht zu leiden, sondern befindet sich auf dem Rade behaglich wohl. 1. Man trage unter der bis zum Hals schließenden Wolljacke einen warmen Sweater, den man bei Unter- brechung der Fahrt, beim Aufenthalt in geöffneten Räumen usw. sofort ab- und erst unmittelbar vor dem Aufsteig wieder anlegt. 2. Beim Antritt der Fahrt ziehe man warme gestrickte Wollstrümpfe an und umwickle den Fuß mit weichem Zeitungspapier, worauf man den Stiefel, der ja nicht zu eng sein darf, anzieht. 3. Die Venklinge um- wickle man mit einem schmalen Streifen feinen Flanells, der an beiden Enden fest vernäht wird. 4. Warme Wollhandschuhe, Gamaschen oder Knieveränder sind unerlässlich. 5. Unter keinen Umständen trinke man während der Fahrt nur „Erwärmung“ Grog oder Punsch oder irgend ein anderes alkoholartiges Getränk. Die Er- schlaffung folgt dem Genuß dieser Getränke im Winter auf dem Rade. Eine Tasse Kaffee oder Tee, heiße Milch, harte heiße Zitronenlimonade erkalten den Zweck weit besser und ohne schämliche Nebenwirkung. Wer einmal so ausgerüstet eine Fahrt an einem kalten Wintertage unter- nehmen hat, bleibt dem Radeln auch im Winter ein begeisterter Anhänger.

**In der Sitzung** des Kriegsgerichts der 8. Division zu Halle am 4. Dezember erziehen u. a. als Angeklagter der 21jährige Min- sterlieutnant Wilhelm Rarius der 11. Kompanie hiesigen Infanterie-Regiments Nr. 72, der jetzt im zweiten Jahre dient. Der Angeklagte, welcher aus Rade bei Jessen stammt war am 14. September bei 31. Oktober zum Wad- tkommando auf das Zuchthaus in Lichtburg kommandiert. Hier ließ er sich nun auf Kosten die größten Verfechtungen zu schalten kommen. Als er am 4. Oktober im Hofe

bei der Wafschliche Posten stand, wurde er von einem Strafgefangenen angedrückt, der ihn fragte, ob er ihm nicht einen Brief an seine Frau betorgen wolle, worin er diese um Uebergebung von 9 Mark bat. Das Geld sollte an den Angeklagten geschickt werden, dieser sollte davon 3 Mark bekom- men, für das andere Geld sollte er dem Ge- fangenen Priemlabat u. s. w. betorgen und ihm ebenfalls 3 Mk. geben. Rarius bejogte diesen Brief, kleebe eine Marke darauf und brachte dem Gefangenen a conto des zu er- wartenden Geldes Priemlabat mit, den er ihm dann, während er wieder Posten stand, zuhakte, von dem Gefangenen bekam er für seine Wille außerdem zwei Töpfe Kaffee, den er während des Postens trank. Außerdem war ihm eine Militärhose verprochen aus der Schneiderhand der Anhalt. Am 10. Oktober erhielt er auf Posten eine Unterfoge ein Hund und ein Paar Strümpfe, mit den Anhaltskampfen versehen, von denen er an- nehmen mußte, daß sie auf unethische Weise erworben worden. Die Sachen liegte er in seine Kiste, wo sie später gefunden wurden. Hierdurch hatte er sich außer der militärischen Vergehen auch noch der Hehleri schuldig gemacht. An den folgenden Tagen gab er den Gefangenen Schnaps und Tabak und unterließ sich wieder mit ihnen über den Brief. Die Sache wurde jedoch entbeht und A. sofort in Haft genommen. Der Ver- treter der Anstalt kennezeichnete die Ban- stanzweise des Angeklagten als unverant- wortlich, da er als Posten Geschenke von Zuchthäusern angenommen habe, für Hand- lungen, die verboten sind. Er habe sich in einer für einen Soldaten geradezu un- würdigen Weise vergangen und beantrage er daher 10 Monate Gefängnis und Verlegung in die II. Klasse des Soldatenlandes. Das Gericht erkannte unter Annahme mildernder Umstände wegen fortgesetzter Pflichtverletzung als Posten, verbunden mit Annahme von Ge- schenken und Hehleri, auf 9 Monate Gefängnis und Verlegung in die II. Klasse des Soldatenlandes.

**Gitterarische.** „Roman-Person“. Von diesem eigenartigen Unternehmen liegt uns Heft 9 und 10 vor. Diese Hefte bringen den Anfang des humor- vollen Romans „Deutsche Fischweider“ von Ferdinand Stelle, dem begabtesten humoristischen Erzähler Deutschlands. Diejenigen, die ihn noch nicht kennen, werden sicher seine Freunde und Verehrer werden, wenn sie den unformlichen Bildern folgen, die Stelle uns in seinen deutschen Fischweidern vorführt. Die Szene unter seinen humoristischen Gestalten fällt untreulich dem wohlthätigen Sportfischreiber Kappler zu, dieser ehrlichen, rechts- schaffenen, aber mit einer beinahe unüberbrück- lichen Höflichkeit umgebenen Seele. Neuester hauptstadt ergeht im Gegenfall zu diesem feingestimmten Geiste die grobe Verhöhnlichkeit des Inspektors Sonnenhündt. Ueberhaupt ist der ganze Roman trefflich gezeichnet, seinen Zweck zu erfüllen, nämlich die Kangelange aus Lustigkeit zu verschlingen und das Herz des Lesers mit heiterem Sonnenhündt zu erfüllen. Jedes Heft im Umfange von 64 Seiten enthält ein farbiges Bild, welches die paderbornischen Szenen zur bild- lichen Darstellung bringt und kostet nur 10 Pfg. frei ins Haus. Probeheft und von jeder Buch- handlung, sowie vom Verlag der „Roman-Person“ Berlin SW. 68, gratis zu erlangen.

## Kur- u. Badeanstalt Annaburg.

Badetage: Mittwoch und Sonnabend, Sonntags bis 1 Uhr. Andere Tage nur nach vorheriger Bestellung. Kretschmer.







**Zu Düsseldorf** wollte ein Ausländer 5 Hundertrenten gegen heutiges Geld einwechseln. Bald nachdem der Fremde sich aus dem Geschäft entfernt hatte, stellte sich heraus, daß die Noten gefälscht waren. Der Herr hatte er in einem andern Bankgeschäft bereits für 1200 Mark Sironoten umgewandelt. Die sofort aufgenommenen Verfolgungen des Fälschers hielten zur Folge, daß man ihn in dem Augenblick verhaftete, als er auf dem Düsseldorf'schen Hauptbahnhof einen nach Köln abfahrenden Zug besteigen wollte. Ein stompfger Nationalität zu sein. Die gefälschten Noten, von denen er ein größeres Quantum bei sich trug, sind recht geschickt nachgemacht, doch tragen sie alle die gleiche Nummer. Dieser Umstand führte zur Entdeckung der Fälschung.

**Eine Fieberhande**, die längere Zeit Berlin und Umgebung unsicher machte, ist von der Krümmelpolizei in Treptow festgenommen worden. Ein Hausdiener Wilhelm Kiesel, ein Mollergeselle Carl Gregor und ein Schmid Reinhold Kraumann hatten sich zu gemeinschaftlichen Diebstählen zusammen gethan und brachten u. a. bei dem Fuhrern und Hausbesitzern Lüber drei Mal furt hintereinander ein. Als ihnen in Berlin der Boden zu heiß wurde, gingen die Spitzbuben, die alle drei wohnungslos waren, nach Treptow hinaus und schafften sich ein Unterkommen in einer Baude. Alles was sie stahlen, brachten sie dorthin und vergraben es, bis sie einen Abnehmer fanden. Auch die benachbarten Bauden plünderten sie nach und nach. Bei einem solchen Einbruch aber wurden sie schließlich ergriffen. Nach längerem Zeugnissen räumten sie endlich alles ein, da das Besatzungsmaterial so schwer war, daß es kein Entkommen mehr gab. Wie das stahl nur, um ein guten Tag leben zu können. Zum Arbeiten waren alle drei zu faul. Sobald sie aus der Verhaftung in „Sore“ Geld hatten, führten sie keine Hand, bis wieder Gölde eingestrichen war.

**Ein schwerer Unglücksfall** ereignete sich bei einem Neubau in Barmen. Als die Maurer den Rest der Giebelwand fertig stellen wollten, brach das Mauerwerk mit den auf ihm liegenden Dachbalken zusammen. Vier Maurer, darunter der Sohn des Bauunternehmers, wurden lebensgefährlich verletzt.

**Zu Heiderfschank** hat sich der 70 Jahre alte frühere Kaufmann August Sterniker erkrankt, der mit seiner Frau bei seinem verheirateten Sohne in Berlin wohnte. Der Greis litt seit einem halben Jahr an Rheumatismus und anderen Gebrechen und war inselgeheißer Lebensüberdrüssig. Während seiner Anwesenheit in der Küche waren, erkrankte er sich in der Schlafkammer im Kleiderstich.

**Wie eine Geschichte** aus dem Mittelalter liest sich der Bericht eines Pariser Blattes über einen furchtbaren Vorgang, der sich in Frankreich in der Gegend von Ambronay bei Volley (Departement Ain) abgespielt hat. Unter dem Vorwande, eine alte Frau „wieder gerade zu machen“, die durch das Alter gekrümmt war, hat ein „Zauberer“ sie getödtet, indem er sie zwischen zwei Bretter presste. Er war in einen

Bauernhof nach Ambronay berufen worden, um seine Kräfte in den Dienst einer alten Frau zu stellen, die vom Alter und von den Fieberkräften gequält, einen gekrümmten Rücken hatte. Der angehende Arzt erklärte die Sache übernehmen zu wollen, und darnach spielte sich ein Antritt ab, der an die schämlichen Follern der Vergangenheit erinnert. Der „Zauberer“ ließ zwei feste Bretter bringen, und unter Mitwirkung einiger hilfsbereiter Nachbarn, die sich für diese Methode interessierten, steckte er die arme Frau in diese neue Art von Schraubstock und presste das Ganze kräftig mit einem Strid zusammen. Man hörte ein Krachen der Muskeln und des zerquetschten Fellschins. Man hörte auch Klagen und Schmerzgeschreie; aber die Patientin protestierte vergebens gegen die ihr auferlegten Martern. Erst nach Verlauf einiger Stunden, als man glaubte, ihr Krampf habe die gewöhnliche Gradzahl erlangt, entschloß man sich, sie zu befreien. Sie befand sich in einem jämmerlichen Zustand. Die Aern des Leibes und die Muskeln des Rückens waren geplagt; ein großer Körpertheil war nur eine einzige Wunde, worauf sich eine große Geschwulst entstellte. Ein Doktor wurde darauf geholt, aber alle Hilfe der Wissenschaft war unnütz. Die arme Frau starb am folgenden Tage. Die Staatsanwaltschaft hat eine Untersuchung einleitet.

**Vermischtes.**

**Noch niemals** haben sich die transatlantischen Dampfer auf ihren Fahrten von amerikanischen nach europäischen Häfen einer so starken Bewegung des Passagierverkehrs erfreut wie gegenwärtig, wo oft ein einzelnes Schiff über 1000 Zwischendecker hinübernimmt. Besonders für die italienischen Häfen hat sich dieser Verkehr in noch nie dagesessener Weise entwickelt. Der Grund liegt darin, daß die Verbindungsgelegenheiten in den Vereinigten Staaten zur Zeit eher ab als zunehmen, namentlich was Fabrikarbeit betrifft, und auch die Bautätigkeit durch den ungenügschlich früh hereinbrochenden Winter beschränkt wurde. Viele Italiener pflegen ohnehin nur etwa 7 bis 8 Monate in Amerika zu arbeiten, die Winterjahre in ihrer Heimat zu verbringen, wobei sie trotz der Reisekosten noch immer ein hübsches Stück Geld zurücklegen können. Lebrigens bestimmen auch die vielen Streiks und der zunehmende Einfluß der Trades Unions, der auf Verleitung fremder Konkurrenz geschieht, viele, auf den Aufenthalt im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten zu verzichten.

**Geiarige Nachrichten** aus dem Norden Sibiriens sind in Tobolsk eingetroffen. Auf dem weiten Gebiet des Obdoras bis zum Fluße Nyda ist eine Seuche unter den Rennieren ausgebrochen, die sie herbenweise vernichtet. Das Fallen dieser Tiere hat einen besart großen Umfang angenommen, daß eine Fahrt durch jenes Gebiet zur Unmöglichkeit geworden ist. Auch weiterhin nach Osten, zwischen der Ob- und Rajomündung, ist die Seuche verheerend, und hat dort die gleiche Verheerung hervorgerufen. Am linken Dufur läßt sich die bedauerlicherweise auch schon das Vorkommen konstatieren, sodaß in ganzen Ge-

bielen ein Aussterben vor sich geht. Die im Norden wüthende Seuche soll die auf das Rennier übertragene fibrinöse Kinderpest sein. Die Verbreitung einer derartigen Seuche, wie es die fibrinöse Kinderpest ist, kann zum Ruin der dortigen Bevölkerung des hohen Nordens werden, deren Existenz vom Rennier abhängt.

**Die Garderobe** der Königin Draga und des Königs Alexander von Serbien wird Ende dieses Monats in Belgrad öffentlich versteigert werden. Ein Wiener Blatt veröffentlicht das Verzeichniß der zur Auktion kommenden Gegenstände. Aus dem Nachlaß der ermordeten Königin werden u. a. aufgezählt: Die Brauttoilette Draga's, 19 Schlafkröde aus Seide und Battist, 35 Straßenkleider, 4 Ballkleider, 40 Hüten, 11 Jacketts, 17 Wattees, 52 Unterdröde, 112 Hemden, 18 Hülte, 186 Paar Schuhe, 6 Sonnenschirme, 46 Schleier und 15 verschiedene Gürtel. Die Privatgarderobe des Königs enthält u. a. 11 Anzüge, 6 Paar Hosen, 42 Krager, 38 gefärbte Strawhüten und 26 Selbsthüder. Mit der Garderobe des Königs werden auch sein Telegraph, eine Elektrifermaschine und drei Perücken versteigert. König Alexander hatte in seinen letzten Lebensjahren sehr hübsches Haupthaar und trug bei offiziellen Anlässen, Begehungen oder Empfängen ein Toupet.

**Der bekannte** Burengeneral Der Wiljoen, der so tapfer gegen die Engländer im letzten Englisch-Südafrikanischen Kriege gekämpft hat, ist in London gestorben. Der verheiratete Buren general Der Wiljoen war ein tapferer Kämpfer, der in seinen letzten Lebensjahren sehr hübsches Haupthaar und trug bei offiziellen Anlässen, Begehungen oder Empfängen ein Toupet. Der bekannte Buren general Der Wiljoen, der so tapfer gegen die Engländer im letzten Englisch-Südafrikanischen Kriege gekämpft hat, ist in London gestorben. Der verheiratete Buren general Der Wiljoen war ein tapferer Kämpfer, der in seinen letzten Lebensjahren sehr hübsches Haupthaar und trug bei offiziellen Anlässen, Begehungen oder Empfängen ein Toupet.

**Eine Modenheit** ist in Paris auf den Weihnachtsmarkt gebracht worden. Es ist ein neues Portemonnaie, das unter dem Namen glänzendes Portemonnaie die Damenwelt von der Sorge befreien soll, wozu mit diesem notwendigen Gegenstand, ohne daß er der Trägerin lästig fällt, oder daß man Gefahr läuft, ihn zu verlieren. Der neue Geldbehälter, aus Marquin angefertigt, mit Metallfächer und Perlenschlag reich verziert, ist von längerlicher Form und trägt oben am Bügel ein kleines goldenes Ketten. Am Handbalken, und zwar unter dem Daumen der linken Hand, befindet sich ein ziemlich großer Glendeknopf, doch nicht von einer Dimension, daß er die betreffende Dame belästigt. Das Kettenchen verbindet nun den Bügel der Börse und den Knopf und ist dormalen gefestert, das es niemals abfallen könnte und verloren gehen kann. Auf diese Weise diebst das Portemonnaie leger pendelnd in der Handfläche. Man hat es stets zur Hand, braucht es nicht zu halten und ist Entfanden nicht auf den Wadentisch zu legen. Der Glendeknopf kann außerdem als Überfächer mit einer kleinen Aubermaße in derselben Verwendung finden. Inlere Damennell hat ja bekanntlich ebenfalls seit längerer Zeit die Frage, wie und wo am besten und sichersten das Portemonnaie zu tragen ist, ventilirt und schließlich den Ausweg des Pompadours gefunden, in dem man die Geldbehälter bequem bergen kann. Allerdings ist dieses Mittel der Abhilfe kein absolut sicheres und rationales, da es ja schon häufig vorgekommen ist, daß man den Pompadour mit samt dem Portemonnaie verliert oder daß der Pompadour von böswilliger Hand gewaltsam vom Arm gerissen wird.

**Für Heini und Gertrud.**

Ja viel verlangt, handschriftl. Exzerpt: „Nach der Schrift zu urtheilen, ist Ihre Frau hässlich, arbeitssam, aufwändig und teuf!“ Kunde: „Ihre Frau hat sie?“

**Der Vogeln Bitt.**

„Du schwandest bettete Sommer wieder, Mit ihm noch unsere Schönheit.“

Der reiche Mann der manntem lieber Gertrud in unrer kleinen Wut.  
Wo Sommerfeste — einig Wehen;  
Jetzt laßt Nacht — wo Duft und Licht;  
Wo frohe Lieber eini — nun Viehen;  
„Bergeit die armen Sängler nicht!“  
Wo sollen wir jetzt Futter finden —  
Die weiten Bünen dich zu Schen —  
Und ohne Schanz vor Frost und Winden  
Wie tut dich froh und Hunger wot!  
O Mensch, denn der frohen Tage,  
Da jankend, schmeitend unter Sang,  
Nach langer, langer Winterlage,  
Den Den verständig, zu eud drang.  
Gedenkt der Zeit, da ihr, heranft  
Von Vengstlich und Hiltersprach!  
Den Zähnen unrer Lieb geantget  
In wozum, lauter Vatermalk!  
Ze heilt uns legt den Hunger zwinger,  
Streit Gutter eurer Sänglerin!  
Wir danken's eud mit unrer Sängen  
Sind lautenmal im nächsten Jahr Schmidt.

Je nachdem, „Wie viel Schulden hast Du denn eigentlich, Oskar?“ „Das kommt ganz drauf an, wieviel Du bist — je nachdem Du in Stimmung bist.“  
Kaiserentwöhnlich, „Kerli, denn es eine Exzentrondeung gibt, tut ihr auch einmal leicht, ihr habt Prostitution im Bereich.“

**Vergieb uns unsre Schuld**

oder: „Zwischen 2 Händen“  
von C. M. Bräme.

Er sagte es mit so betäubtem Tone und sah so ernst aus, daß ich nicht umhin konnte zu bemerken: „Diese Ansicht scheint Dich nicht sehrlich zu stimmen, Ulrich.“  
„Das ist ganz wahr“, lautete seine Entgegnung. „Ich — ich fürchte, es ist ein schweres Vergehen begangen worden. Wenn — o Gott, wie vermöchte ich nur die Worte auszusprechen? — wenn das, was ich fürchte, sich benachbarten sollte, so werde ich wieder den Titel noch das Bestehen annehmen. Lieber würde ich in die Urwälder gehen und dort mein Brot zu verdienen suchen.“  
„Wirst Du mir denn nie anvertrauen, was Dir das Herz schwer macht, Ulrich?“  
„Es hätte keinen Zweck, Rätze, die Mitwisserschaft würde Dein Herz nur verbittern. Du sagst ganz richtig, daß ich ein anderer geworden, seit dieser Verdrach in meiner Seele aufgetaucht und bei Dir würde es dieselben Folgen haben.“  
„Wirst Du immer so unglücklich, düster und traurig bleiben, Ulrich?“  
„Offensichtlich nicht für alle Zeiten, Liebchen“, gab er mit einem Seufzer zurück.  
„Wann wirst Dein altes „Zu“ zurückkehren, Ulrich? Das alte „Zu“ gefällt mir am besten. Du warst so besser, so frohlich und glücklich! Wann wirst Du wieder der alte Ulrich werden?“  
„Wenn der schredliche Kravohn gehoben ist.“  
„Und wann wird das sein?“  
„Einige Minuten verbarde er in Stillschweigen, dann erwiderte er: „Wenn ich den Mutz finde, mit meinem Bruder zu sprechen.“  
„Und wann wirst Du den Mutz haben?“  
„Das weiß ich selbst nicht, Rätze. Wann die Schander-

hafte Idee mich auf die richtige Fährte geführt hat, dann ist in dieser Welt wenig Aussicht mehr auf Glück für einen von uns vorhanden. Mir ist, auf allerhöchste, das ein Bruder ob des Verdrachtes so bitterhöse auf mich sein, daß er mir nie vergelst. Ich muß die rechte Gelegenheit abpassen.“  
In eben demselben Tage noch, an welchem wir dieses Gespräch gepflogen, rief ihn sein Bruder an, und er auf um ihm die Pläne zu einigen Veränderungen, die er auf Broofe vornehmen lassen wollte, zu zeigen. Ulrich theilte mit Bernach alles mit, was es mittheilend verhandelt. „Ulrich, komm, sei! Dir diese Pläne an“, rief der Baronet. „Wirst Du sie diesen Morgen aus London geschickt.“  
Die Brüder prüften die Zeichnungen. Sie stimmten in ihren Ansichten nicht überein. Sir Rudolf gefiel die eine, seinen Bruder die andere.  
„Ich werde diesen Vorschlag“, bestimmte Sir Rudolf, auf den von Ulrich bevorzugten Plan beistehen.“  
„Nein“, lachte Ulrich. „Broofe-Gall gehört Dir. Rudolf ist die Verbindungen nun in Uebereinstimmung mit Deinem Geheiß vorzunehmen. Auf den meinigen nimme keine Rücksicht.“  
„Was hast, Broofe gehört mir, aber wie wieder werde werde ich dort wohnen, nie mehr wird es mein Heim sein! Ich habe die Stätte und habe den Vorfall, sie nie wieder zu betreten.“  
„Du hastest Broofe-Gall!“ rief Ulrich. „Aun, ich hätte geglaubt, Du liebest sie?“  
„Früher war es auch der Fall; nun ist es damit vorbei.“  
„Wurde ist Dir denn die Gall verdracht worden, Rudolf?“  
Sir Rudolf's Gesicht verfinsterte sich.  
„Das kann Dich nicht kümmern, Ulrich; gefragt zu werden, ist mir unangenehm. Es liegt in der Natur der Sache, daß nach meinem Tode die Gall an Dich fallen muß.“  
„Nun! Du wirst selbst Eöhne und Töchter bekommen, Rudolf. Mir liegt der Wunsch, Dein Nachfolger zu werden, ganz fern. Mir ist meine Laufbahn vorzeichnet und ich habe die Hoffnung, mir darin Ruhm zu erwerben.“  
Sir Rudolf legte ihm beide Hände auf die Schultern und hielte Ulrich ernst ins Antlitz.  
„Mein Bruder haben einander herzlich und aufrichtig geliebt, nicht wahr?“  
„Ja; und werden es auch in Zukunft thun“, war Ulrich's Entgegnung.  
„Dann nimme mein Wort darauf, Bruder, daß sie ein Sohn oder eine Tochter von mit meine Erben sein werden. Du wirst dererft Sir Ulrich's Sohn oder Broofe sein. Und aus tieffer Seele flehe ich zu Gott, daß er Dein Leben glücklicher gestalten möge, als mir das Los gefallen.“  
„Dennoch bestest Du alles“, meinte Ulrich, „was das Dafein glücklich machen kann.“  
„Außerlich glücklich, ja. Jedes Herz kennt nur allein sein eigenes, inneres Weh. Ich hatte mir — der Himmel ist mein Zeuge — ein ganz anderes Leben getrunnt, als dies!“  
Beide Brüder blickten einander an.  
„In früheren Jahren hatten wir keine Geheimnisse voreinander“, sprach Ulrich. „Als Du ein kühner, sorgloser, junger Leutnant warst und ich ein strebender Jurist, da kannte der eine die Gedanken des andern, Rudolf. Ich wußte um Deine Liebe zu Alet und Dir war ebenso bekannt, daß ich nach einem Neale anschaute, das ich selbst gefunden. Du hatten wir keine Geheimnisse voreinander. Als wahre Brüder Herr an Herr, Eitern an Eitern, kein Schattens wußten uns, liebend, offen und treu standen wir zu einander. Jetzt Dost, sag mir, was wußten uns getreten ist?“  
„Ein Geheimniß.“  
„Das weiß ich wohl, welches Geheimniß?“  
„Wenn es das meinige wäre, mich selbst beträfe“, entgegnete der Baronet, „würde ich es Dir längst offenbart haben. Aber es betrifft jemand anderen und ich bewahre es“

(Fortsetzung folgt.)



# Grosser Weihnachts-Verkauf!

## Selten günstige Einkaufs-Gelegenheit!

### Weihnachts- Kleider.

**Rips Mohair**, mit klein. Muster, Ia. Ia. Qualität, in reicher Farbenwahl, das Kleid **4.25** Mt.

**Crêpe granit Mohair**, reine Wolle, feine extrahere glanzreiche Qual., das Kleid **6.00** Mt.

**Satin Lasting mit Kante**, reine Wolle, Seiden-Appret., das Kleid **7.50** Mt.

Ein grosser Lagerposten **Mittelfarbiger Kleiderstoffe** in nur guten gewebenen, das Kleid **4.50** und **8.00** Mt.

**Sammetblusen**, in Streifen- und Punkt-Mustern, die Bluse = 4 Meter **6.65** und **3.90** Mt.

Abgepasste **Haus-Kleider**, Blandruck, Kleid **2.50** Mt. Stepp-Gingham, Kleid glatt, **3.50** und **2.35** Mt. Voll-Daunleib, **3.50** u. **2.10** Mt. Boden u. Tuche, Kleid **5.-** u. **3.-** nur beste Qualität!

**Sibeline-Flammé**, Ia. Ia. Kofsim-Qualität, das Kleid **8.-** Mt.

**Seiden-Lücher** f. Kinder f. Damen f. Herren enorm billig.

**Herren-Kragen, -Chemisettes**, Oberhemden, Serviteurs, Kravatten, auch für Anaben, allergrösste Auswahl.

**Normal-Unterzeuge** für Herren, Damen und Kinder.

### Pelzwaren.

**Damen-Muffen** schwarz Katin **3.-, 2.25** Mt., **95** Pfg.  
**Damen-Muffen** Rafé, Nutria, Nerzmurmel **6.-, 4.-, 2.75** Mt.  
**Pelz-Kragen** mit Stoff und Schweifen **4.50, 3.-** Mt., **95** Pfg.  
**Pelz-Stolas** modernste Schawl-Fassons, Ia. Ia. Pelzwerk, Stück **18.-, 10.50, 6.-** Mt.

**Kinderpelzgarnituren** weiss Lamm **2.75** Mt. feinfarbiges Pelzwerk **5.25** Mt.

**Kinder-Muffen** in mode, grau, weiss **33** Pf.  
**Kinder-Kolliers** in mode, grau, weiss **28** Pf.

**Berschaks Familien-tuch** garantiert Elsfässer Qualität das Stück von 16 Meter **6.40** Mt. Weiss geraut **Croisé**, Meter **43** Pfg.

**Kinder-Kapotten** in Plüsch und Tuch **1.50** Mt. u. **58** Pfg.  
**Damen-Kapotten** in Plüsch und Chenille **3.75** u. **2.25** Mt.  
**Kopfschawls** in hell und dunkel **98** u. **63** Pf.  
**Lammfelljäckchen** **1.-** Mt.  
**Bolero-Jäckchen** (Brust- und Rückenwärmer) **1.75** Mt.

**Weisse Linontaschentücher** gebrauchsfertig,  $\frac{1}{2}$  Duzend **1.25** Mt. u. **58** Pfg.  
**Weisse Linontaschentücher** mit Atlas-Band,  $\frac{1}{2}$  Dgd. **1.50** Mt.  
**Weisse reine Leinen-Taschentücher** Gelegenheitsfanf, Ia. Ia.  $\frac{1}{2}$  Dgd. **2.25** Mt.

Ein Posten **Cüll-Durchzugshürzen** Stk. **65** Pf.  
 Ein Posten **Cändelschürzen** Stk. **35** Pf.  
 Ein Posten **Hauschürzen** aegl. Gingham Stk. **48** Pf.  
 Ein Posten **Trägerschürzen** leinene Gingham und Satin Stk. **88** Pf.  
 Ein Posten **Schw. Zierschürzen** Stück **200** und **98** Pf.  
 Ein Posten **Handtuchgebild** **48** cm breit, Nr. **33** Pf.  
 Ein Posten **Dreihandtücher** **48** cm breit, Dgd. **3.90** Mt.  
 Ein Posten **Jaquardtischtücher** **193, 120** u. **58** Pf.  
**Bett-Zulett** vollrot,  $\frac{1}{4}$ , Nr. **53** u. **40** Pf.  
 do. vollrot,  $\frac{1}{4}$ , Nr. **93** u. **65** Pf.  
 do. extraher, geftr. Satin, Nr. **55** Pf.  
**Bettzeuge** bunte, vollbreit, Nr. **48** u. **33** Pf.  
**Bett-Damaste**  $\frac{1}{4}$  u.  $\frac{1}{2}$ , Nr. **75** u. **50** Pf.  
**Bettlaken** fertig, Ia. engl. Downas, ohne Naht, **150** u. **88** Pf.  
 do. Halbleinen **2,50** u. **1,50** Mt.

**Halbleinen für Bezüge** mittel und starkfähig, Nr. **53** und **43** Pf.  
**Creas-Leinen für Hemden** Nr. **43** Pfg.

Ein Posten **bunte Männerhemden** **98** Pf.  
 Ein Posten **bunte Frauenhemden** **98** Pf.  
 Ein Posten **Barchent-Beinkleider** für Männer und Frauen **125** u. **83** Pf.  
 Ein Posten **Frauen-Unterröcke** schwere Qualität **225** u. **88** Pf.  
 Ein Posten **Barchent-Bettlaken** **138** u. **68** Pf.  
 Ein Posten **Kindertrikots** von **33** Pf.  
 Ein Posten **Wintersocken** **48** u. **25** Pf.  
 Ein Posten **schwarze Frauen- und Kinderstrümpfe** **88, 50** u. **28** Pf.

**Damen-Konfektion** **Garnierte Damen- u. Kinderhüte** **Mädchen-Konfektion** werden **weit unter reellem Wert** verkauft.

Bei Einkauf von **25** Mark an wird eine **feine Küchen-Uhr** als Präsent verabfolgt.

# Kaufhaus Louis Berschak

**Collegienstr. Wittenberg. Holzmarkt.**

Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Steinbeiß in Annaburg.



# Beilage zu Nr. 146 der Annaburger Zeitung.

## Anzeigen.

Mittwoch, den 16. Dezbr.  
vormittags 10 Uhr  
sollen am Schinderberge  
20 Mr. Kollholzknüppel  
25 Heiligahäuten und  
die Stöße zum Selbstroden  
öffentlich meistbietend versteigert  
werden.

Reitzenstein.

Ein gut erhaltener Voa  
ist gefunden worden. Gegen Gr-  
stattung der Inventionsgebühr abzu-  
holen bei **Max Fiedl**, Holzbofere-  
straße, Ecke Schützenplatz.

Eine kleine

### Oberwohnung

hat zu vermieten

Rieb. Heinlein.

Verlegungs halber habe ich eine  
mittlere geräumige

### Wohnung

nebst allem Zubehör zum 1. April  
1904 oder schon früher zu ver-  
mieten.

Fraugott Lehmann.

### Eine mittlere Wohnung

mit Pferdeftall und Schuppen  
zu mieten gesucht. Zu ertrag. in  
der Exped. d. Bl.

### Visitenkarten

(elegante Neuheiten)  
fertig schnell und sauber  
H. Steinbeiss, Buchdruckerei.

## 60 Mr. Belohnung

denjenigen, wer uns einen  
Wahldieb so anzeigt, daß der-  
selbe bestraft werden kann.

Die Pächter der Lebener-  
Annaburger-Zwiesigkower Jagd.  
Hempel-Moerane.  
Lembert-Leipzig.  
Eckhardt-Zwiesigkower.

## Weihnachtsbäume

hat von Donnerstag, den 17. d.  
Mts. an zu verkaufen  
Christian Seidel, Naundorf.

## Christbaumkerzen

in verschiedenen Größen und Preis-  
lagen, sowie

## ff. Tannenbaum-Bisquit

empfiehlt  
J. G. Hollmig's Sohn.

## Kaiser-Auszug,

feinstes  
Weizenmehl,

a Gr. Mr. 12.—,

Roggenmehl,

Maiz- und Gerstenschrot,

Hühnerfutter u. Kleie

empfiehlt

F. Förster,

W in d u i g l e.

## Kaiser-Auszug

a Gr. Mr. 14.75,

feinstes Weizenmehl

a Gr. Mr. 11.75,

empfiehlt

Oscar Scheibe.

## Weihnachtsbaum-

## Kerzen

empfiehlt die

Drogerie + Annaburg

D. Schwarz.

Als passendste

## Weihnachts-Geldhefte

fertige

## Tassen

mit Namen und Widmung

in allen Preislagen.

Richard Hilpert.

Frisch eingetroffen:

## Walnüsse

Schock 20 Pf.,

## Apfelsinen

Schd. 45 Pf.

Oscar Müller.

Rechnungs-Formulare

hält vorrätig die Buchdruckerei.

## Zur Feinstbäckerei

empfiehlt

Ia. Kaiserauszugmehl

feinstes Weizenmehl 00

000

feinste gemahl. Raffinade

- Goldadler -

- Puder -

Mandeln, Sultaninen,

Rosinen, Korinthen,

Citronat, Citronen,

ff. Süßrahm-Margarine

Pfund 60-80 Pfg.,

sämtliche Backgewürze

in bekannter Güte

zu enorm billigen Preisen.

J. G. Hollmig's Sohn.

## Frost-Balsam

Flasche 50 Pfg.

zu haben in der

Apothek Annaburg.

## Christbäume

stehen zum Verkauf.

Gleichner, Zeitungsbote

Ackerstr. 147 b.

## Achtung!

Das schönste und billigste

Baum-Konfekt,

Honig- u. Pfefferkuchen

empfiehlt

Frau Ringk,

im Hause des Hrn. Gleichner.

Bei Einkauf von 1 Mark

20 Pfg. Rabatt.

Wiederverkäufen auf 3 Mr.

1,20 Mr. Rabatt.

## Achtung!

Zur Fleischherzeugung.

Schnellste Schwemmast erzielt man

durch Apotheker S. Königs

Schweine-Mast- und Nährpulver.

Allein zu haben bei

Apotheker Stricker, Annaburg.

## Eingemachte Früchte

als: Birnen, Aprikosen,

Ananas, Erdbeeren, Melange

Mirabellen, Preiselbeeren,

Heidelbeeren, Nüsse, Pfirsiche,

Dreifrucht, Stachelbeeren,

Reineclauden &c.

empfiehlt

J. G. Hollmig's Sohn.

## Russische Knöterich-

## Brust-Caramellen,

ein gut bewährtes Linderungsmittel bei

Gutten und Heiserkeit,

empfiehlt in Packeten zu 35 Pfg., die

Apothek Annaburg.

# Oscar Müller vorm. W. Voigt,

Holzdorferstraße.

Annaburg.

Holzdorferstraße.

Billigste Einkaufsquelle für Kaffee, Zucker, Thee, Kakao.

## Back-Artikel:

Weizenmehl 00	à Gr.	12.—
000	"	13.50
Kaiser-Auszug	"	18.—
" ungar. griffig	"	18.—
Gemahl. Zucker	Pfd.	20 Pf.
Raffinade	"	22 "
Edelweiß	do.	24 "
Puder	do.	25 "
Wirfel	do.	25 "
Mandeln,		
gesiebte süße Nieren,	Pfd.	1.— Mr.
Bari	"	0.80 "
" bittere Bari	"	0.90 "
halb und halb	"	0.90 "
Rosinen	Pfd.	35 Pfg.
" Kings-Burla	"	40 "
" Caraburno	"	45 "
Sultaninen	Pfd.	45 "
Citronat	"	80 "

## Ausnahme-Preise

für

## Cigarren.

Oraculo	regulärer Preis	3.30	jetzt	2.70
Holländer	"	4.50	"	3.50
Cocueta	"	4.50	"	3.50
Jertha	"	5.—	"	4.—
Adler	"	5.—	"	4.—
Flott	"	5.—	"	4.—
Ajasc	"	5.50	"	4.50
Todtenkopf	"	5.50	"	4.50
Reforma	"	5.50	"	4.50
Lloyd	"	5.50	"	4.50
Modesta	"	8.—	"	7.—
Probatum	"	9.—	"	8.—
Advocable	"	10.—	"	9.—
Special	"	11.—	"	10.—

## Cigaretten

in grosser Auswahl.

## Deutsches Kakaopulver

garantiert rein, Pfund 1.25 Mr.

## Chinesische Thees

1/2 Pfund von 50 Pfg. an.

## Tischweine:

Obermoseler Flasche 50 Pfg.  
Clottaner " 70 "

## Französische Rotweine:

Fronsac Flasche 80 Pfg.  
Pillac " 1.— Mr.  
Margause Medoc " 1.25 "

## Walnüsse, Pfd. 30 Pfg.

## Lichte.

30 Stück 30 Pfg. 24 Stück 30 Pfg.  
15 Stück 30 Pfg.



# Louis Hofmann, Annaburg

en gros Cigarren-Handlung en detail  
empfecht zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein  
reichhaltiges Lager in

## CIGARREN

eigenen Fabrikates.

### Weihnachtskistchen

in  $\frac{1}{10}$ ,  $\frac{1}{20}$  und  $\frac{1}{40}$  Packung in allen Preislagen von den billigsten bis zu den teuersten Sorten; ferner empfehle mein großes Lager in

✱ ✱ Cigarretten, ✱ ✱ Cigarrenspitzen, Cigarren-Etuis, Portemonaies, Spazierstöcke etc.

Große Auswahl in

kurzen und langen Tabakspfeifen.  
Rauchtabak von 20 Pfg. per Fund bis 2. Mark.

### Vertig Winterloden-Joppen

mit warm Futter, für Männer, Burichen und Knaben, in allen Größen und verschiedenen Fassons, für Männer von 4,00 Mark an.

### Pelerinen-Mäntel

mit warmem Futter, für Männer, Burichen und Knaben.

### Winter-Neberzieher

mit kariertem und schwarzem Futter, für Männer, Burichen und Knaben, 1- und 2reihig, für Männer von 12,50 Mark an.

### Rock- und Jacket-Anzüge

in überraschend großer Auswahl zu besonders billigen Preisen, für Männer schon von 12,00 Mk. an.

## Carl Quehl, Annaburg.

### Meine Spielwaren-Ausstellung

bietet wiederum größte Auswahl in:

Fechtungen und Soldaten aller Gattungen, Helme, Säbel, Gewehre, Kanonen, Trompeten und Trommeln, Pferdekölle, Bühnenhöfe, Fell- und Holzschaukelstühle, Kollwagen,

### Stein- und Holzbaufästen

Kauskläden, Dampfmaschinen, Blechspielzeug, teils zum Aufziehen, teils mit Musik, Eisenbahnen, Gesellschaftsspiele, Kegelspiele, Violinen, Laterna magica, Metallphons,

### Puppen in größter Auswahl,

Puppenköpfe, Wägel, Arme, Zähne, Strümpfe, Puppen, Stubenmöbel, Kochherde, Küchengarnituren, Nähkästen, Bilderbücher und verschiedene andere reizende Neuheiten,

Mund- u. Ziehharmonikas, Kerbschnitzereien, Laubhage- und Werkzeugkästen zc.

Ferner empfehle in reichster Auswahl

### Christbaumschmuck

als Lametta, Perlbeche, Eisgarnituren, Kranzperlen, Wachs-Eugel, Baumspitzen, Lichthalter usw.

## Karl Zoberbier, Annaburg.

### Carl Quehl, Annaburg,

offert besonders preiswert:

Bettzeug, Anlette, Leinwand, Hemden-Barchent, Handtücher, Tischtücher, Servietten, Kleider-Barchent,

### 1 Posten reinwollene Kleiderstoffe,

schwarz und farbig, Doppelbreit,

Elle 50 Pfg.,

Unterhosen, blaue Saden, Jagdwesten,

Kapotten und Mützen sehr billig,

jämmtliche Kosamenten,

Bettfedern und Dannen.

## Carl Quehl, Annaburg.

# Bauernfreude,

das weltbekannte Milch- und Mastpulver, ist in Annaburg bei Herrn Wilh. Riethdorf, Bäckermesser, erhältlich.

**A**rnika-Tinktur, Baldrian-Tinktur, ätherische Benzoe-Tinktur  
Fichtenadel-Extrakt  
Kaffee-Extrakt, Saccharigen  
Malz-Extrakt, auch mit Eisen,  
Leberthran oder Kalk,  
Myrrhentinktur, Nelkentinktur  
Vanillentinktur  
Wachholder-Extrakt  
empfecht die

Drogerie + Annaburg  
D. Schwarze.

**Bergmann's Zahn-Pasta**  
Nadeldose 50 Pfg.,  
**Pfeffermünz-Zahnpulver**  
Schachtel 40 Pfg.,

**Zahnbürsten** in allen Preislagen  
Stück von 10 Pfg. an  
empfecht die  
Apotheke Annaburg.

Zur Lieferung von

### Kautschuckstempel

empfecht sich die  
Buchdruckerei von H. Steinbeiß  
in Annaburg.

Musterbuch und Preisverzeichnis  
liegt zur gefl. Ansicht aus.

**Billigste und reellste  
Bezugsquelle für  
Neue Gänsefedern,**

wie sie von der Gans gerupft werden, mit allen Dannen per Pfd. 1,40 Mk., nur keine sortierte mit allen Dannen per Pfd. 1,75 Mk., gut gerissene mit allen Dannen per Pfd. 2,75 Mk., besser gerissene mit allen Dannen, sehr zart, per Pfd. 3 Mk., verendet geg. Nachn. Nehme, was nicht gefällt, zurück.

**Ernst Gielisch,  
Gänsefedaufalt,  
Neu-Trebbin (Oderbruch).**

## Inhoffen's

### Bären Kaffee

"1 fach Preis gekrönt!"  
Allen Hausfrauen als beßer und in Gebrauch billiger angelegentlich empfehlen.  
Man achte auf die

### Gratiszugaben!

In  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{2}$  Pfd.-Packeten  
pro Fund zu 1,00, 1,20, 1,40,  
1,60 und 1,80 Pfg.

stets vorrätig bei:  
**Bruno Fechner,  
Delikatessenhandlg., Annaburg.**

Apotheker Dotter's

### Krampfmittel

heilt Krampf und Steifbeinigkeit der Schweine in wenigen Tagen. Viele Dankschreiben. 14-jähriger Erfolge. Nur Flaschen mit dem Aufdruck Dotter sind ächt, alles andere wertlose Nachahmungen.  
Flasche 75 Pf. ächt zu haben in der Apotheke Annaburg.



### Phönix-Pomade

Prologekrönt.  
ist die einzige reelle seit Jahren bewährte und in schönem Witzung überbietet alle Mittel zur Pflege u. Beförderung d. vollen u. starken Haar- u. Haarwuchs.  
- Frisch parfümiert.  
- jedes n. n. 2 Mk.  
**Gebr. Hoppe  
Parfümerie-Fabrik, Berlin S.O.**  
Zu haben bei Herrn. Reich, Friseur

**Bettzeuge, Inlett  
Handtücher  
Taschentücher  
Bettdecken  
Tischdecken  
Sophadecken  
Weisse Herren-,  
Damen-u.Kinder-  
Hemden**

**Damenbeinkleider  
Unterröcke  
Kopftücher  
Kopfschawls  
Fichus  
Kindermützen  
Kapotten  
Schürzen  
Taillentücher**

### Knaben-Stoff-Anzüge

zu den billigsten Preisen

## Seb. Schimmeyer,

Annaburg.

### Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

empfehle:

**Margarine** in bekannter Güte  
Pfund 70-80 Pfg.

**Gemahl. Zucker 20 Pfg., Raffinade 22 Pfg.,  
Würfel-Raffinade 25 Pfg.,**

süße und bittere Mandeln, Nüssen, Sultaninen,  
Citronat und sämtl. Audegewürze.

### Wallnüsse, Baum-Konfekt und Lichte

zu den billigsten Preisen.

Ferner empfehle in

### Schnitt- und Wollwaren

Jagdwesten, Walkjaken, Bett- und Kopftücher, Hemden,  
Schürzen, Strümpfe und Handschuhe.

### C. Geist, Annaburg, Holzdorferstr.

### Als passende Weihnachtsgeschenke

empfehle:

### Schiffbaum-Unterseker

mit Drehwerk und Musik (der Tannenbaum dreht sich langsam, während die Musik dazu spielt),  
Tragkraft ca. 1 Ctr.



### Musikwerke

mit auswechselbaren Metall-  
Notenscheiben  
zum Drehen und selbstspielend  
in reichster Auswahl.

Gleichzeitig bringe mein großes  
Lager in

### Uhren, Gold- und Silberwaren

in empfehlende Erinnerung.

Sämtliche Reparaturen werden in eigener Werk-  
statt ausgeführt.

### Albrecht Panick,

Uhrmacher und Goldarbeiter.

### Bei Appetitlosigkeit,

Magendruck und säulestem Magen  
leiden die bewährtesten

### Kaiser's

**Pfeffermünz-Caramellen**  
sicheren Erfolgs. Packt 25 Pf.  
bei **Otto Riemann, Annaburg.**

### Pferde-Decken

empfecht

**J. G. Hollmig's Sohn,**

### Neue Gänsefedern,

wie sie von der Gans gerupft werden, mit allen Dannen à Pfd. 1,40 Mk., nur klein sortierte, mit allen Dannen à Pfd. 1,85 Mk., gut gerissene mit allen Dannen à Pfd. 2,75 Mk., besser gerissene, mit allen Dannen, sehr zart, à Pfd. 3 Mk., verende geg. Nachn., nehme, was nicht gefällt, zurück.

August Schuch, Gänsefedaufalt,  
Neu-Trebbin (Oderbruch).

Rebation, Druck und Verlag

von Hermann Steinbeiß in Annaburg



# Annaburger Zeitung.

Erscheint Dienstag, Lomerae und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgeld.

Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen.

Verkaufspreis Nr. 582.

Gratis-Beilage:



Neue Gartenlaube.

Anzeiger für Annaburg, Pretzin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinich und die umliegenden Ortshschaften. Königliche und Gemeinde-Verfahren.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinste Zeile 10 Pfg., für außerhalb des Kreises angelegene 15 Pfg., Neufamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Abat.

Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

No. 146.

Dienstag, den 15. Dezember 1903.

VII. Jahrg.

## Loftales und Provinzielles.

In der Zeit der Weihnachts-Einfälle ist neben so mancherlei Bitten auch diejenige so recht am Plage: Vergehet auch des kleinen Handwerkers und Gewerbetreibenden nicht, ermöglicht sich ihm durch Zuwendung von Beschlüssen und möglichst baare Bezahlung die Aussicht auf eine ungetriebene Weihnachtsfreude. Er ist dieses Bestandes in dem schweren Ringen, sich und die Seinen ehrlich durchzuschlagen, seinen Verpflichtungen gegen Staat, Gemeinde und Familie gewissenhaft nachzukommen, in der Tat bestrebt und wert. Also auch unteren Handwerkers und kleinen Leuten ein lohnendes Weihnachtsgesicht!

Die Krisis, innerhalb welcher die Nickel-Zwangsverpflichtung bei den Reichs- und Landesstellen noch in Zahlung oder zur Umwechslung anzunehmen sind, endigt mit dem 31. Dezember 1903. Man löse sie also rechtzeitig ab.

Nach der neuesten amtlichen Aufstellung der Durchschnittspreise der wichtigsten Lebensmittel haben sich die Getreidepreise nur wenig verändert, ebenso die Fleischpreise mit Ausnahme des noch mehr zurückgegangenen Preises für Schweinefleisch. Erheblich teurer geworden sind die Eier, auch der Kartoffelpreis stieg.

Folgende Anregung geht vom Provinzial-Vorstand des Bundes der Landwirte für Ostpreußen aus: In diesen Wochen werden in Deutschland Hunderttausende ausgegeben zu Weihnachtsgeschenken und bei dieser Gelegenheit möchten wir unsere Verurteilten daran erinnern, daß es eine Pflicht ist, bei untern Einkäufen die kleinen Läden und womöglich die Handwerker zu berücksichtigen. Es liegt auch in untern, der Landleute, Interesse, wenn wir den Handwerker und den Geschäften in den kleinen und Provinzialstädten möglichst viel Verdienst zuzuwenden, denn deren Bewohner sind auch die Abnehmer für unsere Erzeugnisse aller Art.

Für den geleiteteten Eisenbahnverkehr in der Weihnachts- und Neujahrzeit hat die Eisenbahndirektion in Halle derart Verfahrungsbestimmungen getroffen, daß auf den meisten Strecken die Züge häufiger fahren werden.

**Wittenberg, 11. Dez.** (33 Jahre im Gefängnis. — Unterbringung.) Die hiesige Strafkammer verurteilte heute den 64 Jahre alten Gärtner Arndt aus Trautenburg, der in Trudorf eine Geisse im Werte von 4 Mk. geliehen hatte, zu vier Monaten Gefängnis. Die Strafe wurde so hoch bemessen, weil Arndt für unverschämlich gilt. Er ist 23 mal vorbestraft, darunter mit acht und 12 Jahren Zuchthaus. Er hat 33 Jahre, also mehr als die Hälfte seines Lebens in Strafanstalten zugebracht. — Ebenso wurde heute der Stationsdiener der Bergwitz-Kleinbahn, Ulrich, der im September wegen Unterbringung von 206 Mk. auf dem Bahnhof hier festgenommen wurde, mit vier Monaten Gefängnis bestraft. Er ist verhältnismäßig billig davongekommen, weil angenommen wurde, daß er die Unterschlagungen nicht in amtlicher Eigenschaft begangen hat.

**Wiesenburg, 11. Dez.** Der Provinzial-Landtag der Provinz Sachsen wird am 6. März in Wiesenburg eröffnet werden.

**Hera, 12. Dezember.** Wäldchen haben eine gründliche Prüfung der Selbstbefreiungen der Steuerpflichtigen seitens der Steuerbehörde bringen kann, davon hat der hiesige Stadtrat den Beweis erbracht. Bis vor wenigen Jahren

ein Nachspiel erlebte. Wegen fahrlässiger Tötung fand sich der Kambasbote Wöhrer Wilhelm Lange aus Torgau, geb. am 13. März 1873, zu verantworten. Am Morgen des 20. Juli, früh 6 Uhr, ging der Schloffer Heinrich in Gemeinschaft mit dem Werkmacher Högberg von Glöck nach der Braunkohl-Abgrube. Als sie die Döberitzer Straße trennenden Eisenbahnlinien überquerten, hatten, um ihnen, auf dem Fußboden in der Mitte langsam fahrend, das Mühlrad des Gutsbesizers Beger in 30-40 Minuten. Heinrich und Högberg wollten nun zwischen dem Wagen und dem Mühlradengegend geradeaus nebeneinander weiter gehen und den Wagen rechts vorbeifahren lassen. In diesem Moment kam Lange auf seinem Wege in einem sehr schnellen Tempo von der Güterbahnstraße her um die Ecke der Döberitzer Straße in der Richtung nach der Stadt zu gefahren und fuhr gerade auf die beiden Fußgänger im schnellsten Tempo los. Dem Heinrich gelang es noch, bei Seite zu springen und sich hinter einen Baum zu retten, während Lange den Högberg, dem ein Entweichen unmöglich war, derartig heftig anfaß, daß beide zu Fall kamen. Högberg wurde bei dem Fall zwischen die Räder des Wagens geschleudert und kam unter das Pferd zu liegen. Dieses wurde unruhig und schob den Wagen zurück. A. verlor sich nun tief aufzurichten, brach aber wieder zusammen. In diesem Augenblick ging das zurückgebliebene Vorderrad des Wagens über den Rücken des Mannes, der am Erdboden liegenden Högberg. Man zog ihn wohl noch nicht heraus, einige Minuten später jedoch handelte er sein Leben aus. Lange betritt in heutiger Sitzung, übermäßig schnell gefahren zu sein und führt den Unfall auf die Verteilung unglücklicher Umstände zurück. Der Angeklagte selbst wurde bei dem Unfall nicht unerschüttert verletzt und war lange arbeitsunfähig. Durch die heute stattgehabte Beweisaufnahme kam der Gerichtschof zu einer Verurteilung des Lange, welcher zwei Monate Gefängnis erhielt. — Ein Stilllegungsverbrechen war dem Schneidergesellen Friedrich Abraham, geboren am 22. Februar 1878 in Marienwerder, zur Last gelegt. Er hatte Plagts, nachdem er in Syrenroda mit den Eltern seines Vaters, eines 14jährigen Mädchens, zur Müllt gewesen war und sich früher als diese noch Kaufe begeben hatte, das Mädchen aus dem Bett an sich gelockt und sich an ihr vergangen. Er erhielt 9 Monate Gefängnis.

**Wittenberg, 11. Dez.** (33 Jahre im Gefängnis. — Unterbringung.) Die hiesige Strafkammer verurteilte heute den 64 Jahre alten Gärtner Arndt aus Trautenburg, der in Trudorf eine Geisse im Werte von 4 Mk. geliehen hatte, zu vier Monaten Gefängnis. Die Strafe wurde so hoch bemessen, weil Arndt für unverschämlich gilt. Er ist 23 mal vorbestraft, darunter mit acht und 12 Jahren Zuchthaus. Er hat 33 Jahre, also mehr als die Hälfte seines Lebens in Strafanstalten zugebracht. — Ebenso wurde heute der Stationsdiener der Bergwitz-Kleinbahn, Ulrich, der im September wegen Unterbringung von 206 Mk. auf dem Bahnhof hier festgenommen wurde, mit vier Monaten Gefängnis bestraft. Er ist verhältnismäßig billig davongekommen, weil angenommen wurde, daß er die Unterschlagungen nicht in amtlicher Eigenschaft begangen hat.

**Wiesenburg, 11. Dez.** Der Provinzial-Landtag der Provinz Sachsen wird am 6. März in Wiesenburg eröffnet werden.

**Hera, 12. Dezember.** Wäldchen haben eine gründliche Prüfung der Selbstbefreiungen der Steuerpflichtigen seitens der Steuerbehörde bringen kann, davon hat der hiesige Stadtrat den Beweis erbracht. Bis vor wenigen Jahren

verließ sich der Stadtrat auf die Angaben der Steuerpflichtigen in den Hauslisten, in die sich eine sehr große Anzahl Leute einfach als Arbeiter, Fabrikarbeiter und Maurer, zum großen Teil ohne Angabe des jährlichen Einkommens, eintrugen. Auf Grund dieser Eintragungen wurden die Steuerpflichtigen dann in die für diese Leute vorgesehene Steuer eingekläst. Bei einer Nachprüfung stellte es sich heraus, daß eine große Anzahl dieser Schlawberger Wochenerdienste von 30-40 Mark und mehr hatte. Aber auch bei Gewerbe- und Handeltreibenden, besonders bei Mechanikern, ferner bei Leuten, die Kapitalien auswärts verliehen hatten, stellten sich große und große Umlaufgeschwindigkeiten in der Selbstbefreiung heraus. Das Ergebnis der Nachprüfung für das Jahr 1902 war ein Mehr von 43 000 Mark in der Einkommensteuer ohne Erhöhung des Steuerfußes. Die städtischen Behörden haben nun einen besonderen Beamten angestellt, der die Selbstbefreiungen genau nachsprühen hat. Die hiesigen Hunderttausende von Mark mag die Stadt im nächsten Jahre nicht allein durch die geringsten Selbstbefreiungen einbüßen haben. Uebrigens beabsichtigt man, die thüringischen Staaten und Städte zu einem Gegenleistungsverhältnis zum Zwecke der Ausflussverteilung in Steuererlagen zu bringen.

**Am Schneberg** im bayrischen Fichtelgebirge fand man in einer Schneewehe zwei erkrankte Kinder.

**Wittenberg, 11. Dez.** Die Erkenntnis, daß das Nadeln an klaren, kalten Wintertagen ein ebenso großer, unter Umständen sogar noch größerer Genuß ist, als zu guten Jahreszeit, und daß man seinem Körper eine wahre Wohlthat erweist, wenn man ihm durch eine gründliche „Durcharbeit“ auf dem Nadel Gelegenheit giebt, sich von den Schädlichkeiten des Stubenhofens, der Zimmer- und Dienstadt zu befreien, bricht sich in immer weiteren Kreisen Bahn. Beobachtet man dabei die nachfolgenden Vorkehrungsregeln, so hat man unter der Kälte nicht zu leiden, sondern befindet sich auf dem Nadel behaglich wohl. 1. Man trage unter der bis zum Halbe schließenden Wadlerjepe einen warmen Sweater, den man bei Unterbrechung der Fahrt, beim Aufenthalt in geschloffenen Räumen aus, sofort ab und erst unmittelbar vor dem Nadeln wieder anlegt. 2. Beim Nadeln der Fahrt siehe man warme getrocknete Wollstrümpfe an und umwickle den Fuß mit weidem Zeitungs-papier, worauf man den Stiefel, der ja nicht zu eng sein darf, anzieht. 3. Die Lentlange umwickle man mit einem schmalen Streifen feinen Filzleins, der an beiden Enden fest vernäht wird. 4. Warme Wollhandschuhe, Sammfäden oder Anienämmer sind unerschicklich. 5. Unter keinen Umständen trinke man während der Fahrt „Erwärmung“ Orog oder Punsch oder irgend ein anderes alkoholisches Getränk. Die Er-schlaffung folgt dem Genuß dieser Getränke im Winter auf dem Fuße. Eine Tasse Kaffee oder Tee, heiße Milch, starke heiße Zitronenlimonade erfüllen den Zweck weit besser und ohne schädliche Nebenwirkung. Wer einmal so angschrieben eine Fahrt an einem klaren kalten Wintertage unternommen hat, bleibt dem Nadeln auch im Winter ein begeistert Anhänger.

**In der Sitzung** des Kriegsgerichts der 8. Division zu Halle am 4. Dezember erschien u. a. als Angeklagter der 21jährige Musikant Wilhelm Rarius der 11. Kompanie hiesigen Infanterie-Regiments Nr. 72, der jetzt im zweiten Jahre dient. Der Angeklagte, welcher aus Nade bei Jessen stammt war am 14. September bis 31. Oktober zum Wachkommando auf das Zuchthaus in Lichtburg kommandiert. Hier ließ er sich nun auf Posten die größten Verfehlungen zu schäinden kommen. Als er am 4. Oktober im Hofe

bei der Wäldische Posten stand, wurde er von einem Strafenjungen angegriffen, der ihn fragte, ob er ihm nicht einen Brief an seine Frau besorgen wolle, worin er diese um Ueberlieferung von 9 Mark bat. Das Geld sollte an den Angeklagten geschickt werden, dieser sollte davon 3 Mark bekommen, für das andere Geld sollte er dem Gefangenen Priemantel u. s. w. besorgen und ihm ebenfalls 3 Mk. geben. Rarius besorgte diesen Brief, kleebe eine Marke darauf und brachte dem Gefangenen a conto des zu erwartenden Geldes Priemantel mit, den er ihm dann, während er wieder Posten stand, zulegte, von dem Gefangenen bekam er für seine Mühe außerdem zwei Topfe Kaffee, den er während des Postensiehens trank. Außerdem war ihm eine Militärkote verprochen aus der Schneiderkute der Anstalt. Am 10. Oktober erhielt er auf Posten eine Unterhose, ein Hemd und ein Paar Strümpfe, mit dem Anstaltsstempel versehen, von denen er annehmen mußte, daß sie auf unredelmäßige Weise erworben waren. Die Sachen kleebe er in seine Kiste, wo sie später gefunden wurden. Hierdurch hatte er sich außer der militärischen Vergehen auch noch der Hehlerei schuldig gemacht. Am den folgenden Tagen gab er den Gefangenen Schnaps und Tabak und unterließ sich wieder mit ihnen über den Brief. Die Sache wurde jedoch entdeckt und A. sofort in Haft genommen. Der Vertreter der Anstalt klagt gegen die Handlungsweise des Angeklagten als unwirksam zurück, da er als Posten Geschenke von Wirthschaftern angenommen habe, für Handlungen, die verboten sind. Er habe sich in einer für einen Soldaten geradezu unwürdigen Weise vergangen und beantrage er daher 10 Monate Gefängnis und Verweisung in die II. Klasse des Soldatenstandes. Das Gericht erkannte unter Annahme mildernder Umstände wegen fortgesetzter Pflichtverletzung als Posten, verbunden mit Annahme von Geschenken und Hehlerei, auf 9 Monate Gefängnis und Verweisung in die II. Klasse des Soldatenstandes.

## Litterarisches.

„Roman-Verien“. Von diesem eigenartigen Unternehmen liegt uns Heft 9 und 10 vor. Diese Hefte bringen den Anfang des lustigen Romans „Deutsche Wäldkater“ von Hermann Stolte, dem begabtesten humoristischen Erzähler Deutschlands. Diejenigen, die ihn noch nicht kennen, werden sicher seine Freunde und Verehrer werden, wenn sie den unumstößlichen Willern folgen, die Stolte uns in seinen deutschen Wäldkatern vorführt. Die Krone unter seinen humoristischen Gesellen fällt untrüglich dem wohlthätigen Spottschreiber Kayler zu, dieser erschließt eine Fahrt an einem klaren kalten Wintertage unternommen hat, bleibt dem Nadeln auch im Winter ein begeistert Anhänger.

## u. Badeanstalt Annaburg.

Annaburg, Pretzin und Sonnabend, Sonntags bis 1 Uhr. Andere Tage nur nach vorheriger Bestellung. Kretschmer.